

#LIVE



WEISSES KREUZ

INTERNA

CROCE BIANCA



**Unsere
Mitglieder
im Wandel
der Zeit**

**ab
Seite 4**

Inhalt

06/2019

02 Editorial . Editoriale

04 **Titelgeschichte . Copertina**

11 **Porträt . Ritratto**

14 **Pro&Contra . Pro&Contro**

16 **International . Internazionale**

17 **LIVE Praxis . LIVE Pratica**

20 **Zivilschutz . Protezione civile**

21 **Pistenrettung . Soccorso pista**

22 **Im Fokus . A fuoco**

23 **Steckbrief . Scheda**

24 **Blaulicht . Luce blu**

26 **Zu Gast bei . Ospite di**

29 **Direkt . In diretta**

38 **Redaktion . Redazione**

41 **Sektionen . Sezioni**

46 **Glückwünsche . Auguri**

Find us:

#Live online lesen:



<https://issuu.com/wk-cb/docs/>



Follow us:



Geschätzte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

Die Unwetterlage im November hat Südtirol vor große Herausforderungen gestellt – auch uns als Weißes Kreuz. Dabei möchte ich ganz besonders unsere Sektion Zivilschutz hervorheben, deren Leistungen vielfach als zu selbstverständlich angesehen werden, egal ob bei solchen Schadensereignissen, beim Landesbewerb der Jugendfeuerwehr oder beim Projekt „Campi scuola“, um nur einige Beispiele zu nennen: Sektionsleiter Walter Wieser und seine Frau- und Mannschaft sind immer da, wenn ihre Hilfe gebraucht wird. Dafür herzlichen Dank. Weiters möchte ich am Jahresende allen Freiwilligen und Angestellten für ihre Zusammenarbeit und das Geleistete danken – und ihnen das Allerbeste für 2020 wünschen. Bauen wir weiter am Haus Weißes Kreuz, unter dessen Dach wir eine große Familie bilden, die für andere da ist. Gute Lektüre!

Cari collaboratori, Gentili collaboratrici,

La situazione di maltempo in novembre ha rappresentato una grande sfida per l'Alto Adige – anche per noi come Croce Bianca. Vorrei sottolineare in particolare l'impegno straordinario della nostra Sezione Protezione Civile, i cui servizi sono spesso dati per scontati, che si tratti di eventi di questo tipo, della competizione provinciale dei vigili del fuoco giovanili o del progetto “Campi scuola”, per citare solo alcuni esempi. Il responsabile di sezione Walter Wieser e il suo team sono sempre presenti quando è richiesto il loro aiuto. Grazie mille per questo. Inoltre, desidero ringraziare tutti i volontari e dipendenti, ora che si avvicina la fine dell'anno, per la loro collaborazione e i risultati raggiunti – e auguro loro il meglio per il 2020. Continuiamo a costruire la Casa della Croce Bianca, sotto il cui tetto si forma una grande famiglia al servizio del prossimo. Buona lettura!

Dr. Ivo Bonamico,
Direktor/Direttore



Insgesamt 75 aktive Pistenretter übernehmen in diesem Winter den Pistenrettungsdienst in zehn Südtiroler Skigebieten. Das Skigebiet Drei Zinnen im Hochpustertal ist 2019/20 zum ersten Mal auf der Liste der betreuten Pisten.

Die Mitgliederaktionen des Landesrettungsvereins im Rückblick

Dass das Weiße Kreuz im Herbst immer eine Mitgliederaktion durchführt, gehört fast schon zu den Südtiroler Traditionen. Aber wie lange ist das schon der Fall? Woraus sind sie entstanden?

Seit vielen Jahren kann sich der Landesrettungsverein über steigende Mitgliederzahlen freuen. Genau 134.779 Fördermitglieder haben auch im vergangenen Jahr den Verein unterstützt. Dabei hat die Mitgliederaktion vor vielen Jahrzehnten klein angefangen.

vor, dass die Freiwilligen (wohl auch die Angestellten), aktive Mitglieder genannt, keine damals so genannten „capelloni“ sein durften und sie „allen gegenüber stets eine würdige, ernste Haltung einzunehmen sollen und ebenso fest wie gütig und höflich sein müssen“.

Diese „Jahresmitglieder“ (so in der Satzung von 1968) bzw. „Vereinsfreunde“ waren damals oft die Freunde der freiwilligen Mitarbeitenden und Gönner, denen ein gut funktionierender Rettungsverein am Herzen lag. Waren diese Mitglieder einmal gewonnen, mussten sie jedes Jahr aufs Neue wiedergewonnen werden, denn es handelte sich beim Landesrettungsverein immer um eine Jahresmitgliedschaft. Die Mitgliedschaft soll damals – so sieht man es heute ein wenig nostalgisch – stärker **ideeller** Natur gewesen sein, d.h. man wollte den Verein und seine Freiwilligen mit der Jahresmitgliedschaft unterstützen. Es gab noch keine damit verbundenen Leistungen des Weißen Kreuzes wie kostenlose Krankentransporte oder Kurse, wie dann später. Wer kostenlos transportiert wurde, waren

Schon immer waren die Werbemittel der Mitgliederaktionen ansprechend gestaltet.



Der Verein wurde im August 1965 ins Leben gerufen; die erste Sektion war jene der Landeshauptstadt. Mit der Vereinsgründung wurde eine Vereinsordnung verabschiedet, die unter anderem vorsah, dass jede Sektion für ihre Gründung zwischen 300 und 400 Jahresmitgliedschaften vorweisen muss, die freilich alle Bewohner des entsprechenden Einzugsgebietes sein mussten. In der Vereinsordnung von 1987 waren es dann schon 500. Damals entstanden viele Grundlagen des Vereins in Anlehnung an jene des Bayerischen Roten Kreuzes, zu dem man enge Verbindungen pflegte. Erwähnenswert: Eine Vereinsordnung aus den 1960er-Jahren sah



Erinnerungen an anno dazumal: Auf den Bällen des Weißen Kreuzes wurde viel Geld gesammelt.

die Freiwilligen, wenn sie einen Krankentransport im Raum Bozen oder Meran benötigten, die Rückfahrt aus dem Krankenhaus allerdings mussten sie aus der eigenen Tasche bezahlen (Vereinsordnung, S. 9, Punkt 37). So kam der Grundstock der Vereinsmitglieder zustande. 1967 war die Mitgliedschaft für eine „Mindestquote“ von 1000 Lire zu haben, direkt bei der Sparkasse Bozen einzuzahlen.

Interessant auch: Die jeweiligen Sektionen wurden nicht plötzlich aus der Taufe gehoben, sondern entstanden nach und nach, bedarfsbezogen. Die Sektion Meran etwa wurde erst 1967 gegründet, die in Bruneck 1969 und Brixen sogar erst 1970 (wegen der Sektion Waidbruck), allerdings jene von Alta Badia schon 1968. Orte mit Krankenhäusern hatten einen größeren Bedarf und waren früher gründerbereit, so Schlanders, Innichen, Sterzing, dann folgten alle anderen. Die Letztgegründeten entstanden oft, weil es für die umliegenden Sektionen

nicht mehr möglich war, die Transporte in der vorgesehenen Zeit zu bewältigen, teils aus Verkehrsgründen, teils wegen der steigenden Anzahl an nötigen Einsätzen, so Etschtal, Überetsch, Lana, Ulten, St. Vigil etc. Die **Mitgliedschaft** hatte zwar einen stark unterstützenden, also ideellen Charakter, aber in den damals ständig fast leeren Kassen klingelte es endlich. Der Grund dafür waren sehr unterschiedliche Sammelaktionen. Wenn es damals um Fundraising ging, waren die Vereinsführung sowie die Sektionen keineswegs phantasielos: Man organisierte die berühmten Weiß-Kreuz-Bälle, lud dazu namhafte Persönlichkeiten ein, die erfolgreich einen Obulus hinterließen, man sammelte Altkleider, Altpapier, Alteisen und sogar Kupfer und verkaufte sie Händlern weiter. Bis zur Jahrhundertwende stellte man sich sogar, besonders nach ausländischen Feiertagen, auf den Autobahneinfahrten Sterzing oder

Auch so wurde um neue Mitglieder geworben.



#

Genau 134.779 Fördermitglieder haben auch im vergangenen Jahr den Verein unterstützt.

hielten Mitglieder, die ihren Beitrag noch nicht beglichen hatten, einen freundlichen Hinweis, dies nachzuholen. Es bestand damals aus einem einfachen Brief, mit Bankeinzahlformulare, aber nicht vorpersonalisiert.

Die Sonder-Mitgliedschaft „Weltweiter Rückholdienst“ wurde ab 1996 angeboten. Damit versicherte man sich das Interesse der Südtiroler, die gern ins außereuropäische Ausland reisen. Eine weitere Professionalisierung der Mitgliederaktion erfolgte unter Direktor Ivo Bonamico: eine koordinierte Werbekampagne und die Einführung der „WELTWEIT-PLUS-Mitgliedschaft“ garantiert einen umfangreichen Schutz für alle Mitglieder auf der ganzen Welt und weiterhin zunehmende Mitgliederzahlen. Heute entscheiden sich knapp die Hälfte aller Mitglieder für eine der beiden Weltweit-Mitgliedschaften.

Es lässt sich leicht nachvollziehen, dass sich die Mitgliederaktion in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert hat. Während der Ursprungsgedanke mit Sicherheit „ideeller“ Natur war und sich vor allem auf eine Solidargemeinschaft gründete – genießen die Fördermitglieder heute zusätzlich eine Reihe wertvoller persönlicher Vorteile. Außer Frage steht jedoch, dass die ganze Bevölkerung das Weiße Kreuz ideell sehr stark unterstützt. Die vielen Spenden und die jährlich ansteigenden Zuweisungen aus den 5 Promille aus der Einkommenssteuer sind der beste Beweis dafür.

Zuletzt eine Bitte: Wer alte Mitglieder mailingbriefe, Werbematerial zu den Aktionen – oder andere historische Unterlagen des Weißen Kreuzes – hat, melde sich bitte in der Marketingabteilung. Danke!

Prisca Prugger ■

Mitgliederentwicklung 1996-2019



Die Mitgliederwerbung war schon immer sehr ansprechend gestaltet.



Breve storia delle campagne soci

Che la Croce Bianca svolga la sua campagna soci sempre a fine autunno, è già quasi una tradizione sudtirolese. Ma da quando è così? Da quali attività derivano queste campagne?

Da tanti anni la Croce Bianca può fregiarsi di una crescita costante del numero dei suoi soci sostenitori annuali. Esattamente 134.779 soci hanno sostenuto l'associazione l'anno scorso. Ma la campagna soci si è lentamente sviluppata molti anni fa.

All'inizio i soci annuali erano per lo più amici dei volontari dell'associazione ed altri sostenitori, ai quali stava a cuore un soccorso ben funzionante in tutta la provincia. Con il tesseramento an-

nuale si dovevano, e si devono ancora, cercare e motivare i soci ogni anno. I soci non avevano dei vantaggi tangibili come ora, il loro sostegno (ai volontari) era, per lo più, di natura ideale. Dato però che l'associazione era in perenne ricerca di mezzi finanziari, per raccogliere fondi si faceva di tutto e di più: balli promozionali, raccolte ai caselli autostradali, raccolte di carta da riciclo, vestiario etc. e la raccolta di fondi porta a porta.

Solo nel 1973 i trasporti infermi vennero organizzati dall'Azienda sanitaria. E solo allora era possibile per la Croce Bianca scontare del 50% i trasporti programmabili ai soci. Nel 1986 la Croce Bianca ha fondato l'Elisoccorso provinciale ed ha potuto offrire ai suoi soci un trasporto infermi con il proprio elicottero. Nel 1987 l'associazione offriva già quattro diverse tessere, più quattro per tutta la famiglia. 1991 venne pubbli-



Durante i balli organizzati dalla Croce Bianca si raccoglieva molto denaro. Da sin.: Silvius Magnago, Heinrich Döcker e Karl Pellegrini.



La pubblicità è molto importante.



cato il primo giornalino „Croce Bianca Journal“, come inserto dell'Alto Adige. Subito dopo l'anno della crisi dell'associazione, 1995, venne organizzato il **primo mailing** per tutti i soci, anche quelli in provincia di Belluno con le due sezioni di Cortina e Livinallongo.

La tessera Rientro da tutto il mondo venne offerta dal 1996, per dare ulteriori vantaggi a chi viaggia in paesi extraeuropei. Altri momenti di professionalizzazione hanno portato poi all'offerta delle varie tessere MONDIALI con ulteriori opportunità per i soci sostenitori.

Prisca Prugger ■



Gespräch mit Präsidentin Barbara Siri zum Mitgliederplakat 2001

LIVE: Vor knapp 20 Jahren waren sie selbst auf dem Motiv der jährlichen Mitgliederaktion. Wie ist es dazu gekommen?

Siri: Das war ein absoluter Zufall und es war im Grunde genommen auch gar nicht so geplant. Ich war damals Mitglied der Notfallseelsorge in Brixen und uns wurde gesagt, dass einige Fotos für den

Notfallseelsorge-Folder gemacht werden. Das ganze Fotoshooting war sehr improvisiert und als während der Aufnahmen ein Patient fehlte, musste ich kurzerhand meine Mutter anrufen und sie bitten, ob sie einspringen könnte.

LIVE: Und plötzlich finden sich Mutter und Tochter auf der Werbung zur Mitgliederaktion 2001 wieder?



Präsidentin Barbara Siri

Siri: Ganz genau so war es! Rückblickend ein lustiger Zufall. Hätte mir damals jemand gesagt, dass ich in fast 20 Jahren immer noch aktiv im Verein tätig bin und ihm sogar als Präsidentin vorstehen werde, dann hätte ich es wohl nicht geglaubt.

LIVE: Welchen Stellenwert hat die die Mitgliederaktion heute?

Siri: Ich glaube, dass es außer Frage steht, dass die jährliche Mitgliederaktion ein wichtiges Fundament für den Landesrettungsverein darstellt. Sowohl die finanzielle Unterstützung der Mitglieder als auch der moralische Rückhalt von 135.000 Südtirolern sind wesentlich für uns. Letzten Endes sind es unsere Mitglieder, die den Verein tragen und dabei sind wir bis heute dem Gedanken unserer Gründerväter treu geblieben.

Interview: Markus Trocker ■



Das Mitgliederplakat 2001.



Paul Hofer im Jahr 1973 auf der Seiser Alm.



Paul Hofer will auch weiterhin für das Weiße Kreuz tätig sein, als Freiwilliger natürlich, denn seit 2012 ist er im verdienten Ruhestand.

Fast **6 Millionen** Langstreckenkilometer quer durch Europa

Paul Hofer, 65 Jahre alt, ist eine Institution im Weißen Kreuz: Seit sage und schreibe 47 Jahren gehört er zum Landesrettungsverein, davon war er 36 Jahre lang angestellt. Langstreckentransporte sind das Steckenpferd des gebürtigen Seisers. „Ich habe bisher knapp 6 Millionen Langstreckenkilometer zurückgelegt – unfallfrei, was natürlich Glück ist“, berichtet der Familienvater. „Dass ich stets vorsichtig war, hat sicher auch dazu beigetragen.“

Der seit 2012 im Ruhestand stehende Paul Hofer, der seit kurzem im Lananer Ortsteil Völlan

wohnt, hat sich jeden Langstreckentransport aufgeschrieben. „Ich weiß genau, wie viele Kilometer ich zurückgelegt habe und von wo bis wo ich selbst am Steuer saß“, betont der ehemalige Kurzzeitdienstleiter der Sektion Meran. „Ich weiß auch von jeder Fahrt, wer mit dabei war und wer neben mir gefahren ist. Wenn eine Strafe gekommen ist, dann wusste ich bis heute immer, wer sie zu zahlen hat.“ Er selbst musste nur einmal Strafe zahlen – in der Schweiz, 240 Franken wegen elf Stundenkilometern zu viel. „Es war zwei Uhr nachts“, schmunzelt der Weiß-Kreuzler. Hofer war aber nicht nur in Italien



Paul Hofer blättert gerne in alten Fahrtenbüchern; dabei werden auch Erinnerungen wahr.

Motor Paul

Il Sig.
Mitt
nato
gita
abit
nato.

Sols
Sols
via
Sols.

8-11-50
Rosenberg
via
Sols.

la parte dell'Ass. Prov. di Biscione
CROCE BRANCA
pubblici e non. Landesvertretungen
WOLFGANG KREUZ

dal
voti
in qualità di
sila

Sept. 72
al
basi
Prof. Walter

Handwritten signature: *W. K. Kreuz*

Handwritten initials: *W*

Official stamps: *DEUTSCHES VERBANDS* and *VERBANDS*

Steuer zurücklegen musste. So manchen Kollegen musste er aber nach wenigen 100 Kilometern auffordern, auf die Beifahrerseite zu wechseln. „*Dann bin ich wieder selber gefahren; das war sicherer*“, erinnert sich Paul Hofer. Seine ruhige sowie freundliche Art und sein sicheres Auftreten sorgten bei den Patienten immer für Begeisterung: „*Es ist wichtig, auf den Patienten zuzugehen, freundlich zu sein und ihm genau zu erklären, woher man kommt und wohin man fährt, dass er das Gefühl hat, dass es passt. Er soll spüren, dass die Besatzung alles im Griff hat.*“ Niemals dürfe man Lustlosigkeit oder Unsicherheit vermitteln. „*Diese übertragen sich auf den Patienten – und dann ist der Transport schon so gut wie gelaufen*“, schmunzelt Hofer. Gerne holt er in diesem Zusammenhang die vielen Dankschreiben heraus, die Patienten dem Weißen Kreuz geschickt haben. „*Beschwert hat sich bis*

heute niemand über mich“, fühlt sich Hofer in seiner Arbeitsweise bestätigt. „Im Gegenteil! Mit einigen Patienten war und bin ich immer noch in Kontakt; ja, es sind auch Freundschaften entstanden.“ So wie vieles haben sich in all den Jahrzehnten auch die Patienten geändert: „Die Leute waren früher sehr dankbar, heute ist alles viel zu selbstverständlich. Früher haben die Patienten und die Begleitpersonen der Besatzung einen Kaffee gezahlt, heute sollten Fahrer und Sanitäter im Namen des ADAC oder anderer Versicherungen den Betreuten den Kaffee zahlen.“ Lobende Worte hat er für das Weiße Kreuz: „Wenn es auch Leute gibt, die über den Verein schimpfen und immer etwas zu meckern haben. Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich alles wieder gleich machen: Ich habe dem Weißen Kreuz viel gegeben und das Weiße Kreuz mir auch. Ich

war und bin immer gerne für den Verein tätig.“ Der Verein habe auch immer super Autos zur Verfügung gestellt. „Mit dem 38er von Meran – einem Mercedes, der lange nur eine bundesdeutsche Targa hatte – habe ich etwa 600.000 Kilometer zurückgelegt, dann hat ihn die Sektion Schlanders bekommen, immer mit demselben Motor. Solche Fahrzeuge hatten nicht einmal Rettungsorganisationen in Deutschland.“

Florian Mair ■

#

Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich alles wieder gleich machen.

13



Sein 30-jähriges Dienstjubiläum als Angestellter beim Weißen Kreuz feierte der heute 65-Jährige auf der Seiser Alm – mit dabei war auch sein guter Bekannter Norbert Rier, Sänger und Chef der legendären Kastelruther Spatzen. Den Jubiläumskrug spendierte die Spezialbierbrauerei Forst in Algund.



Paul Hofer mit dem 38er der Sektion Meran im Jahr 1981.

Einsatzbilder in sozialen Medien

MODERNE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ODER
ÜBERTRIEBENE INSZENIERUNG?

Niemand spricht das Thema gerne offen an und man hält sich auch vonseiten der Organisationen meistens lieber bedeckt. Es geht um die Veröffentlichung von Einsatzbildern in den sozialen Medien. Dabei gehen die Meinungen häufig auseinander. Für viele handelt es sich hier um moderne Öffentlichkeitsarbeit, für andere, um eine manchmal übertriebene Darstellung von Einsätzen. Sollte es hierzu strengere Regeln geben oder liegt hier die Zukunft der zeitgemäßen und effizienten Medienarbeit?



Markus Mitterrutzner (42), Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Klausen, seit 24 Jahren aktives Mitglied beim Weißen Kreuz und Dienstleiter der Sektion Klausen

Für die Freiwillige Feuerwehr hat sich durch die sozialen Medien eine neue und sehr wertvolle Möglichkeit ergeben, aktiv über die eigenen Einsätze zu berichten. Nach Einführung der stillen Alarmierung – sprich der Einsatzmeldung über Handy oder Personenrufempfänger – hat die Bevölkerung das Ausrücken der örtlichen Feuerwehr vielfach gar nicht mehr wahrgenommen und damit sind viele Einsätze unbemerkt abgewickelt worden. Natürlich haben wir auch in den Jahren zuvor eine aktive Pressearbeit geleistet und immer Bilder an die Medien weitergeleitet. Durch Facebook gelingt es uns aber, viel schneller und auch ausführlicher über unsere Einsätze zu berichten. Dieser Umstand ist auch positiv für die Stimmung unter den Kameraden, da die geleistete Arbeit in der Öffentlichkeit gesehen und anerkannt wird. Dabei geht es nicht nur um die Feuerwehrmänner selbst, sondern auch um deren Familien und um die Arbeitgeber, auf deren wohlwollende Unterstützung wir angewiesen sind.

Und bei rund 200 Einsätzen im Jahr – wie wir sie bei der Feuerwehr in Klausen verzeichnen – ist es wichtig, dass alle Beteiligten über die geleistete Arbeit Bescheid wissen. Gleichzeitig gelingt es uns damit auch, die spannende Arbeit der Feuerwehr aufzuzeigen und damit neue und junge Kameraden zu gewinnen.

Was die Veröffentlichung von Bildern angeht, legen wir Wert darauf, dass die Privatsphäre von betroffenen Personen nicht verletzt wird. Auch bei Verkehrsunfällen ist es uns wichtig, dass wir keine Bilder von Patienten zeigen oder private Bezugspunkte wie Autokennzeichen herstellen. Weiters achten wir immer darauf, dass wir alle beteiligten Rettungsorganisationen erwähnen. Denn ein erfolgreicher Einsatz wird selten alleine abgewickelt und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit kommt allen zugute. ■

#

Durch Facebook gelingt es der Feuerwehr, viel schneller und auch ausführlicher über Einsätze zu berichten.

Markus Mitterrutzner

Soziale Medien sind mehr denn je ein großes Thema für Jung und Alt und somit natürlich auch für jede Rettungsorganisation, welche durch ihren Einsatz immer in der Öffentlichkeit steht. Auch für das Weiße Kreuz sind soziale Medien eine neue, moderne und vor allem auch einfache Art und Weise, um in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Dies nicht nur für die Suche nach neuen Freiwilligen und Angeestellten oder für unsere alljährlichen Mitgliederaktionen wichtig, sondern vorwiegend auch um das „Leben“ unserer Fahrer und Sanitäter vor und nach dem Einsatz zu repräsentieren, denn im Gegensatz zu anderen Organisationen spielt sich der Großteil des Daseins als WKler im Hintergrund ab. Natürlich gehören Einsätze zur täglichen Arbeit eines Sanitäters, egal ob es sich dabei um einen Verkehrsunfall oder um einen medizinischen Notfall handelt. Jede Sektion – so auch unsere im Unterland – ist 24 Stunden am Tag mit hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Mitarbeitern besetzt, d. h. die Zeit, welche unsere Mit-

#

Es ist weder im Sinne unseres Vereins, noch im Sinne der Betroffenen, Fotos von Einsätzen mit Patienten zu veröffentlichen.

Manuela Prenn

arbeiter für den Einsatz zur Verfügung stellen, verbringen sie direkt in der Rettungsstelle, um die über 1700 Einsätze im Jahr schnellstmöglich abwickeln zu können. Trotz der großen Einsatzfrequenz ist es schwierig, unsere Arbeit mittels Fotos darzustellen, da es weder im Sinne unseres Vereins, noch im Sinne der betroffenen Personen wäre, Fotos zu veröffentlichen, bei denen wir im direkten Einsatz mit dem Patienten arbeiten. Lediglich durch das Organisieren einer Schauübung mit den Feuerwehren können wir unser Tun in der Öffentlichkeit präsentieren.

Für uns als Sektion ist es daher sehr wichtig, der Bevölkerung zu zeigen, dass das Zusammensein in der Gruppe, egal ob bei Nachtdiensten, bei Feiern oder Ausflügen jene Momente sind, die jeder Einzelne nutzt, um neue Freundschaften zu knüpfen und um Vertrauen aufzubauen, zu den Personen, mit denen wir dann im Einsatz unser Bestes für die Bevölkerung geben können.



Manuela Prenn (29), Sektionsleiterin WK Unterland, seit zehn Jahren als Freiwillige in der Sektion tätig

News von unseren Partnern

ANPAS Buona strada

So heißt eine multidisziplinäre technische Gruppe unseres Partners ANPAS, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Straßenunfälle national unter die Lupe zu nehmen, um die am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmer besser schützen zu können.

Diese Gruppe hat bereits die bedeutendsten Daten der Straßenunfälle, der gefährdetsten Subjekte und die Folgen, unter dem gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekt, analysiert. Es ist ein ehrgeiziges und komplexes Projekt der Prävention, wie das Projekt „Io non rischio“, an welchem auch das Weiße Kreuz teilnimmt. Es soll eine Landkarte erstellt werden, aus der hervorgeht, welche Personen am stärksten von Verkehrsunfällen betroffen sind sowie eine Bewertung der Best-Practice-Projekte, die am erfolgreichsten diese Gefahren definieren und die Unfälle zu verhindern helfen.

Erster Fach- tag Personal gut besucht

Unser Partner, der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland, hat einen ersten Fachtag Personal am 30. September organisiert, an dem rund 40 Interessenten teilgenommen haben. Ideen und Konzepte für einen gelungenen Start in den ASB war sein Themenschwerpunkt. Neben Vorträgen zum Thema Onboarding und Arbeitgeberattraktivität wurden Projekte zum Mentoring und zur Entwicklung einer nachhaltigen Unternehmenskultur vorgestellt. (Onboarding bedeutet das Einstellen und die Aufnahme neuer Mitarbeiter durch einen Betrieb und vor allem alle Maßnahmen, welche die Eingliederung (Integration) fördern. Das Gegenteil ist Offboarding.) Als ASB-Best-Practice präsentierte der ASB Münsterland den dortigen Willkommenstag als erfolgreiches Instrument für eine frühzeitige Mitarbeiterbindung.

Prisca Prugger ■





Professionalität ist nur möglich, wenn die Ausbildung in Theorie und Praxis im Mittelpunkt steht.

Die Jahresfortbildung 2020 steht bevor

Die Fortbildung der WK-Helfer steht seit jeher neben der Grundausbildung als zentrale Säule zur Erlangung und Erhaltung der Handlungskompetenzen im Fokus der Abteilung Ausbildung. In den vergangenen Monaten wurden in Zusammenarbeit mit den Praxisanleitern und unter Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse und Vorschläge die Inhalte der Fortbildung 2020 zusammengestellt.

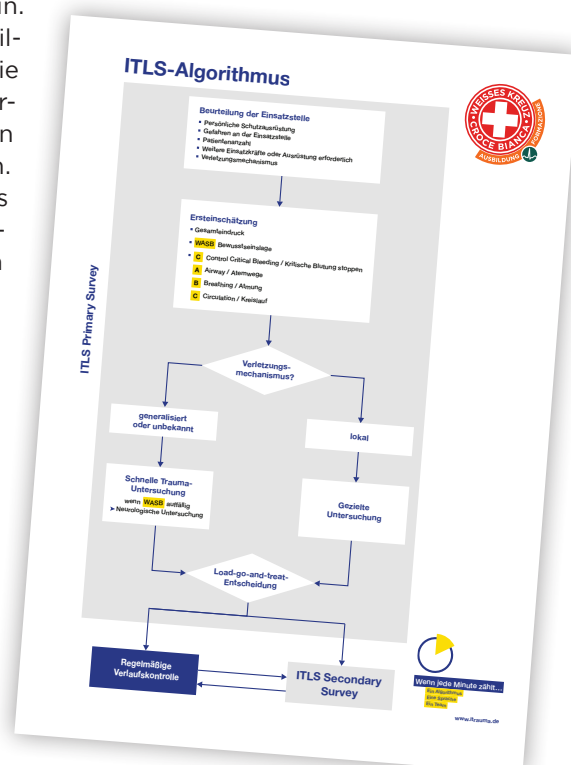
Die Zielgruppen bleiben dabei 2020 unverändert. So gibt es ein inhaltlich leicht angepasstes Angebot für First Responder sowie für Helfer der Qualifikationsstufe Sanitätshelfer/A und der Qualifikationsstufe B/C. Für WK-Helfer mit Berufsbild Krankenpflege bieten wir eigene Fortbildungen mit ECM-Punkten an. Jene Helfer, die im nächsten Jahr einen ITLS-Kurs besuchen werden, erhalten die-

sen auch als Jahresfortbildung anerkannt.

Die zwei Hauptthemen der Jahresfortbildung werden der internistische und der traumatische Notfall sein. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden die zwei Algorithmen wiederholt und auf die jeweiligen Kernpunkte hingewiesen. Im Anschluss daran wird es eine Vielzahl an Fallsimulationen geben, bei denen die Helfer in ihrer jeweiligen Rolle aktiv die Aufgabenstellungen abarbeiten werden. Jedem Fallbeispiel folgt dann ein moderiertes Lehrgespräch. Diese Methode hat sich bereits in den ITLS-Kursen sehr gut bewährt und bietet den Teilnehmenden ein Höchstmaß an praktischen Erfahrungswerten. Wir glauben dadurch, noch

etwas mehr an Klarheit in der medizinisch-taktischen Versorgung unserer Notfallpatienten zu erreichen.

Lorenz Lintner ■



Formazione annuale 2020

Oltre alla formazione di base, la formazione continua dei collaboratori della CB è da sempre un pilastro centrale del reparto formazione per il raggiungimento e il mantenimento delle competenze necessarie. Negli ultimi mesi, in collaborazione con i tutori e tenendo conto di diverse esigenze e suggerimenti, sono stati stabiliti i contenuti della formazione 2020.

Per il 2020 i gruppi di destinazione rimangono invariati. Esiste quindi un'offerta leggermente adattata per i First Responder, per i collaboratori con il livello di qualifica SAN/A e per i collaboratori con la qualifica B/C. Per i collaboratori attivi nella professione infermieristica offriamo alcune formazioni con punti ECM. Anche ai collaboratori che l'anno prossimo frequenteranno un corso ITLS, questo verrà loro riconosciuto

come formazione annuale. I 2 temi principali della formazione annuale saranno l'emergenza internistica e quella traumatologica. Insieme ai partecipanti verranno ripetuti i 2 algoritmi e verranno evidenziati i rispettivi punti chiave. Successivamente è previsto un gran numero di simulazioni, in cui i collaboratori lavoreranno attivamente nei rispettivi ruoli assegnati. Ad ogni simulazione seguirà una moderata discussione. Questo metodo si è già dimostrato molto efficace durante i corsi ITLS e offre ai partecipanti la massima esperienza pratica. Crediamo così di raggiungere una maggior chiarezza nell'assistenza medico-tattica dei nostri pazienti in caso di emergenza.



Fin dalla sua fondazione, la Croce Bianca si è affidata a una buona formazione per tutti i collaboratori.

Testphase für neue Dienstbekleidung startet im Jänner

Nach einer knapp zweijährigen Vorbereitungszeit durch eine eigene Arbeitsgruppe wird die Testphase für die neue Dienstbekleidung nun konkret.



Alexander Schmid

Nach einer internen Bewertung wurden insgesamt drei Lieferanten ausgewählt, die den geforderten Ansprüchen genügen und nun in die engere Auswahl kommen. Es handelt sich dabei um den deutschen Hersteller H+DG sowie um die beiden italienischen Lieferanten Sigg Group und Kaama.

Im Jänner 2020 werden die ernannten Testträger ihre Garnituren in den Sektionen erhalten und nach einer kurzen Einführung in den aktiven Test übergehen. „Die Testphase beginnt im Jänner und endet am 31. Dezember 2020“, sagt Vizepräsident Alexander Schmid, der auch Vorsitzender der Arbeitsgruppe ist. „Wir wollen nichts überstürzen, weshalb eine Testphase wichtig ist, um das beste Produkt auszuwählen.“ 78 Personen – jeweils 50 Prozent Freiwillige und Angestellte – gehören zum Testteam. „An den Notarztstützpunkten gibt es jeweils vier Testpersonen, in den anderen jeweils zwei“, berichtet Schmid. „Testträger sind aber auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie des Kreises für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Der Frauenanteil bei den Testpersonen liegt bei etwa 50 Prozent.“

Jede Testperson bekommt drei verschiedene Garnituren zur Verfügung gestellt und muss in regelmäßigen Abständen einen verpflichtenden, digitalen Testbogen ausfüllen. Abgefragt werden unter anderem Tragekomfort, Materialqualität, Bewegungsfreiheit, Isolationsleistung bei Wind und Regen, Geruchsentwicklung, Verschleißerscheinungen sowie das allgemeine Erscheinungsbild und der Kleidungschnitt. Die Ergebnisse

dieser Testbögen werden natürlich genau ausgewertet und fließen dann in die Entscheidung ein. Parallel dazu werden auch alle drei Garnituren von Textilexperten überprüft und ein Gutachten eingeholt. Ebenso finden mit den Einsatzbekleidungen auch kontrollierte Waschgänge bei der Hauswäscherei Haas in Pfatten statt.

Nach dem Rückblick auf das Testjahr wird es schlussendlich beim Vorstand liegen, ob und wann eine neue Dienstkleidung eingeführt wird. „Es wird spannend, denn alle drei ausgewählten Unternehmen haben eine jahrzehntelange Erfahrung in ihrem Bereich, sind zertifiziert und entsprechen all unseren Anforderungen“, betont Schmid.

Florian Mair ■





Maurizio Camillo (von links), Antonio Scaliero, Herbert Pramsohler, Emanuele Malfatti, Stefanie Seeber, Weiß-Kreuz-Ausbildungsleiter Lukas Innerhofer, Matthias Hofer, Zivilschutz-Turnusleiter Thomas Holz knecht, Walter Wieser, Kurt Weithaler, Armin Pernstich, Andreas Simmerle von der Landesagentur für Bevölkerungsschutz, Andreas Heinrich, Markus Leimegger und Sascha Brenning.

Einsatzleiterlehrgang abgeschlossen

20

„Wir haben gesehen, dass die komplexen Schadenslagen tendenziell zunehmen“, betonte Markus Leimegger, der Dienstleiter der Sektion Zivilschutz des Weißen Kreuzes, am 23. November im Kolpinghaus in Obermais. „Mit der Ausbildung erfahrener Freiwilliger zu Einsatzleitern wollen wir uns in diesem umfangreichen Gebiet noch besser aufstellen.“ Neun freiwillige Einsatzleiter haben am 22. und 23. November ihre 4 Module bzw. 8 Tage umfassende Ausbildung abgeschlossen: Maurizio Camillo, Antonio Scaliero, Herbert Pramsohler, Emanuele Malfatti, Stefanie Seeber, Matthias Hofer, Sektionsleiter Walter Wieser, Kurt Weithaler und Armin Pernstich müssen in Zukunft einen klaren Kopf bewahren und ihre Einsatzkräfte im Not-

fall gut und bedacht koordinieren. Bei der umfangreichen Ausbildung erhielten die neuen Einsatzleiter das Rüstzeug für ihre Führungsrolle: Die Bundesdeutschen Andreas Heinrich und Sascha Brenning, die Experten im Bereich Krisenmanagement sowie in Führungs- und Stabslehre sind, waren die Referenten: An 6 Tagen stand Theorie auf dem Programm, beim vierten Modul war Praxis angesagt. Bei der Ausbildung ging es unter anderem um Einsatzstrukturierung, Teamführung, Konfliktmanagement und um den Umgang mit den Medien. Übrigens: Die Sektion Zivilschutz ist mit ihren rund 180 Männern und Frauen in zehn Gruppen zwar gut aufgestellt; über neue Helfer würde sich der Sektionsausschuss aber trotzdem freuen. Florian Mair ■



Zusammenarbeit ist das Um und Auf im Zivilschutz.



Sektionsleiter Walter Wieser (links) im intensiven Gespräch mit dem Referenten Andreas Heinrich.



In zehn Südtiroler Skigebieten wird auf die Professionalität der Pistenrettung des Weißen Kreuzes gebaut.

Pistenretter betreuen zehn Skigebiete

21

Zehn Skigebiete zählen in der laufenden Wintersaison 2019/20 auf die Bereitschaft und den Einsatz der Pistenrettung des Landesrettungsvereins.

Neu dazugekommen ist das Skigebiet Drei Zinnen im Hochpustertal, in dem am 23. November der Startschuss für die neue Saison gefallen ist. Nach und nach ihre Pisten geöffnet haben dann auch die anderen neun Skigebiete Kronplatz, Schwemalm, Obereggen, Speikboden, Klausberg, Carezza, Reinswald, Ladurns und Gitschberg/Jochtal. Insgesamt leisten etwa 60 ehrenamtliche und angestellte Pistenretter des Weißen Kreuzes Dienst. „Die Pistenrettung ist im Bereich des Rettungsdienstes eine ganz andere Welt, denn diese Helfer sind im Ernstfall sehr oft auf sich alleine gestellt und den Gefahren auf der Piste ausgesetzt“, betont Weiß-Kreuz-Präsidentin

Barbara Siri. „Und sie müssen bei oft widrigsten Witterungsbedingungen bestmögliche Hilfe leisten.“ Sie freut sich auch, dass knapp 30 Externe den Weg zum Weißen Kreuz gefunden und in den vergangenen Monaten die anspruchsvolle Pistenretterausbildung absolviert haben. „Mehrere dieser Retter stehen im Winter nur als Praktikanten im Dienst, einige sind bereits voll in die Arbeit auf der Piste eingebunden“, berichtet Bezirksleiter Peter Micheler, der als Bereichsleiter für die Pistenrettung verantwortlich zeichnet. Direktor Ivo Bonamico ergänzt: „Unser Pistenrettungsdienst kann sich sehen lassen, denn die Leute sind mit unserer Arbeit sehr zufrieden, was auch beweist, dass

immer mehr Skigebiete unsere Dienste in Anspruch nehmen.“ Er dankt den Behörden und der Bergrettung sowie dem betrieblichen Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebs für die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Pistenrettung des Weißen Kreuzes. Erstmals zum Einsatz kommt in diesem Winter auch die neue Dienstkleidung der Pistenrettung. Übrigens: In der Wintersaison 2018/19 verzeichnete die Pistenrettung des Rettungsvereins 3501 Einsätze – Tendenz steigend; das Jahr davor waren es „nur“ 3410 Einsätze gewesen.

Florian Mair ■



Die Freiwilligenmesse in der Messe Bozen war ein voller Erfolg für die beteiligten Vereinigungen.

Ehrenamt präsentiert sich

„Ich, du, wir. Gemeinsam!“

Unter diesem Motto fand heuer die fünfte Freiwilligenmesse im Rahmen der jährlichen Herbstmesse in Bozen statt. Ziel war es, die Freiwilligenarbeit in den Mittelpunkt zu stellen, sie zu fördern und die Vielfalt des Ehrenamtes zu präsentieren. An den vier Tagen stellten rund 50 freiwillige Vereine ihre Tätigkeiten vor und gaben den Besuchern einen Einblick in die Vielfalt des Ehrenamtes. Mit verschiedenen Events, Spielen und Werkstätten wurden die Messebesucher dazu motiviert,

in die freiwilligen Tätigkeiten hineinzuschnuppern und sich zu informieren.

Seit 2019 ist das Weiße Kreuz auch im Organisationskomitee der Freiwilligenmesse vertreten. Zusammen mit der Abteilung für Soziales, dem Dachverband, der Caritas, der Gemeinde Bozen und dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt wurde seit Jahresbeginn an der Umsetzung der Messe gearbeitet. Allen Mitwirkenden gilt ein Dank für die Zusammenarbeit und die Umsetzung dieser gelungenen fünften Freiwilligenmesse.

Verena Bacher ■



STECKBRIEF

Dissertori Stefan (50)

Sektionsleiter Überetsch, ORG-Gruppenleiter
Bezirk Bozen, Motorradstaffel im Weißen Kreuz

Wann bist du in den Verein eingetreten?

Ich bin im November 1984 im Alter von 14 Jahren dem Weißen Kreuz als freiwilliger Helfer beigetreten.

Was war der Grund für deinen Eintritt?

Da mein Vater bereits im Verein aktiv war, erzählte er oft von den Einsätzen und Tätigkeiten. Besonders beeindruckte mich auch der Zusammenhalt und die Kameradschaft. All dies machte mich neugierig und bewog mich, sobald als möglich dem Verein beizutreten.

Was war ein besonderer Moment, der dir in Erinnerung geblieben ist?

Es gibt unzählige Momente, die mich geprägt haben. Sei es der Staudammbruch in Stava 1985, aber auch der dankende Blick eines Patienten nach einem Krankentransport. Ich merkte schon bald, dass Tod und Leben, Freude und Leid, sehr eng beieinanderliegen. So erlebte ich nach einer erfolglosen Wiederbelebung beim nächsten Einsatz die Geburt eines Kindes.

Was hat sich im Gegensatz zu früher geändert?

Am meisten verändert haben sich die Ausbildung, Ausrüstung und die Strukturen der jeweiligen Sektionen. Anfangs wurden wir bei wenigen Abendkursen über die Maßnahmen in der Ersten Hilfe unterrichtet. Rettungstechnische Hilfsmittel, wie wir sie heute kennen, standen uns nicht zur Verfügung. Die Unterbringung der Freiwilligen erfolgte auf engem Raum, Sektionssitze, wie wir sie heute haben, gab es nicht.

Hast du jemals daran gedacht, die Dienstjacken an den Nagel zu hängen?

Nein, weil ich auch heute noch stolz und motiviert bin, dem Verein anzugehören und dem Nächsten zu helfen.

Welche Tätigkeiten, neben deiner eigenen, findest du im Verein am spannendsten?

Mittlerweile gibt es zahlreiche Tätigkeitsfelder beim Weißen Kreuz, wobei jede einzelne ihre besondere Aufgabe und auch ihren Reiz hat. Ich finde die Tätigkeit in der Motorradstaffel sehr spannend, da diese sehr umfangreich ist und ich selbst ein leidenschaftlicher Motorradfahrer bin.

Bist du neben dem Weißen Kreuz auch anderswo freiwillig tätig?

Ja, ich bin Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr St. Pauls und in verschiedenen Konsortien im Ausschuss tätig.

Glaubst Du, dass dir die Tätigkeit im Weißen Kreuz auch im Berufs- und Arbeitsleben etwas bringt? Wenn Ja, warum?

Ja, dank der umfangreichen Aus- und Weiterbildung erlernte ich detaillierte Kenntnisse in der Ersten Hilfe, in der Theorie, aber auch in der Praxis anzuwenden. Diese helfen mir im Berufsleben und auch in meiner Freizeit.

Bitte beschreibe das Weiße Kreuz in zwei Sätzen.

Es ist ein außergewöhnlicher Verein mit außergewöhnlichen Menschen, eine Erfolgsgeschichte, die sich immer wieder fortsetzt.



Herausfordernde Tage im November

„Antrisch“ (zu Deutsch: gruselig): Das war die Antwort der meisten Personen auf die Frage, wie sie denn die aktuelle Situation empfinden. Von den Medien wurde teilweise auch der Begriff „Apokalypse“ verwendet.

Ganz so düster würden wir diese Tage nicht beschreiben. Aber beachtet man alle Umstände und die Dauer, war es wohl eine der intensivsten Einsatzsituationen der vergangenen Jahrzehnte. Am Nachmittag des 12. November erreicht das erste von mehreren Mittelmeertiefs Südtirol. Die östliche Landeshälfte ist besonders auf der Hauptachse durch das Pustertal von starken Schneefällen betroffen. Noch am selben Abend knicken bereits die ersten Bäume unter der Last des Schnees um.

Keine 24 Stunden danach sind bereits zahlreiche Straßen gesperrt, ja sogar ganze Täler nicht mehr erreichbar und landesweit etwa 15.000 Personen ohne Strom und warmem Wasser – der Großteil davon in Bruneck und Umgebung.

Die Hochspannungsleitungen, welche das Pustertal mit Strom versorgen, sind an mehreren Punkten stark beschädigt. Die Strombetreiber versuchen mit aller Kraft, über eine Insellösung die betroffenen Einwohner wieder Schritt für Schritt mit Strom zu versorgen. Da die Bevölkerung dem Aufruf, den Stromverbrauch auf das notwendigste zu reduzieren, nur halbherzig folgt, bricht das Netz immer wieder zusammen.

Die Auswirkungen auf den Betrieb der Sektion Bruneck waren beachtlich. Geplante Transporte müssen verschoben oder abgesagt werden. Jene die durchgeführt werden können, dauern aufgrund der Straßenverhältnisse ein x-faches der eigentlichen Zeit. Über das Notstromaggregat des Kranken-

hauses kann zwar eine Grundversorgung gewährleistet werden, allerdings sind auch wir ohne warmes Wasser und ohne Internet. Mitarbeiter kommen nicht mehr nach Hause und übernachten in der Sektion oder kommen nicht zu ihren Diensten. Bei jedem Notfall muss vor oder während der Fahrt abgeklärt werden, ob Gefahr für unsere Sanitäter besteht bzw. ob der Einsatzort überhaupt erreichbar ist.

Einsätze, welche direkt aufgrund von Schnee und Unwetter nötig sind, müssen keine abgearbeitet werden. Eine Explosion einer Gaskartusche, bei der eine vierköpfige Familie verletzt wird, ist z. B. eine von mehreren indirekten Folgen des Stromausfalls. Auch für gestrandete Personen, die nicht mehr in ihre Heimatorte zurück können, ist zu sorgen. Eine Notunterkunft in einer Turnhalle im Zentrum von Bruneck wird von mehreren Dutzend „Kurzzeitobdachlosen“ in Anspruch genommen.

Eine solche Lage kann nicht nur von einer Organisation alleine bewältigt werden; ein ständiger Austausch und unzählige Sitzungsstunden mit sämtlichen Blaulichtorganisationen und lokalen sowie überörtlichen Behörden und Ämtern standen auf der Tagesordnung. Ein großer Dank gilt allen, die in irgendeiner Art und Weise dazu beigetragen haben, dass wir diese „kleine Katastrophe“ ohne nennenswerte Ereignisse, Unfälle und Verletzungen nicht nur überstanden, sondern kompetent und professionell gemeistert haben.

Lukas Tinkhauser,
Dienstleiter Sektion Bruneck ■



Die Zusammenarbeit mit den anderen Blaulichtorganisationen funktionierte vorbildlich.



Verstärkung aus Bozen mit Generatoren, Decken, Feldbetten und einem Bagger.



Notunterkunft für die „obdachlosen“ Personen.



Widrige und teils gefährliche Bedingungen für die Einsatzkräfte.



Den ganzen Tage über eng in Kontakt: WK-Zivilschutz und WK-Sektion Bruneck.



Ein Stromaggregat im Einsatz.



Zahlreiche WK-Helfer standen im Großeinsatz.



Bei Wind und Wetter waren die Einsatzkräfte aktiv.



Klare Worte findet Professor Hans Lichtsteiner bei Interviews.

„Unsere **Gesellschaft** befindet sich in einem großen **Umbruch**“

Professor Hans Lichtsteiner vom Verbandsmanagement Institut (VMI) in der Schweiz kennt das Weiße Kreuz sehr gut: Im Interview geht der Fachmann unter anderem auf den gesellschaftlichen Wandel und auf Schwierigkeiten im NPO-Bereich näher ein und beleuchtet Italiens stärkere Reglementierung in Sachen ehrenamtliche Organisationen.

LIVE: Alle Non-Profit-Organisationen (NPO) sind derzeit massiv im Wandel und zur Weiterentwicklung aufgerufen. Was sind in Ihren Augen die künftigen Rollen von NPO?

Hans Lichtsteiner: *Unsere ganze Gesellschaft befindet sich aktuell in einem großen Umbruch. Was ist Aufgabe des Staates, welche Funktion hat künftig noch die Familie und wo wollen wir mehr Markt, wird gegenwärtig politisch neu ausgehandelt. Viele Non-Profit-Organisationen wurden in Eigenverantwortung und Selbstorganisation als Institutionen gegründet, um gesellschaftliche Defizite auszugleichen und gemeinsame Bedürfnisse einer Gruppe von Menschen zu decken. Bildung oder Gesundheits-*

versorgung für alle und nicht nur für die Reichen sind typische Anliegen, die zuerst von NPO aufgegriffen wurden. Der Staat nahm sich dem Thema erst dann an, nachdem die NPO nachgewiesen hatten, dass diese Angebote wichtig sind. Viele Aufgaben von NPO werden heute durch den Staat unterstützt und mitfinanziert, weil NPO diese durch ihre Nähe zur Bevölkerung und zum Kunden effizienter und bedürfnisgerechter erledigen können als staatliche Institutionen. Entsprechend werden NPO auch künftig eine wichtige Brückenfunktion zwischen Staat, Familie und Markt einnehmen.

LIVE: In Italien bemüht sich die Politik um eine stärkere Reglementierung im NPO-Bereich und forciert das so-



Das Ehrenamt ist die stärkste Säule im Weißen Kreuz.

nannte Sozialunternehmertum. Wo liegt die Grenze zwischen Unternehmertum, öffentlicher Verwaltung und Freiwilligenorganisationen?

Hans Lichtsteiner: Der Staat hofft, durch soziales Unternehmertum seinen finanziellen Beitrag an die soziale Wohlfahrt reduzieren zu können. All diejenigen Leistungen, die kommerzialisierbar sind, sollen künftig unter Marktmechanismen verkauft werden. Gleichzeitig möchte er seinen Einfluss auf den Sektor nicht verlieren, entsprechend muss er die Regeln neu definieren. Was seitens der öffentlichen Verwaltung dabei sehr oft ausgeblendet wird, ist, dass viele NPO zwar in einzelnen Tätigkeitsfeldern durchaus Überschüsse erzielen (können), diese aber dafür verwenden, um in anderen Bereichen strukturelle Defizite auszugleichen. Wenn nun Sozialunternehmen kommen und da in den Markt eintreten, wo Überschüsse möglich sind, werden mögliche Überschüsse nicht mehr in unattraktive Geschäftsfelder umgelagert und reinvestiert, sondern bleiben als Gewinn bei den Sozialunternehmen. Dies reduziert am Schluss den gesellschaftlichen

Gesamtnutzen der investierten öffentlichen Gelder. Der Staat ist also gut beraten, seine Reformideen nicht nur unter einem finanziellen Gesichtspunkt zu beurteilen, sondern immer auch den gesellschaftlichen Gesamtnutzen als Output des Systems in sein Kalkül miteinzubeziehen. Und dieser ist bei Institutionen, die mit Freiwilligen arbeiten, in den meisten Fällen nach wie vor höher als bei Unternehmen.

LIVE: Es fällt vielen Vereinen zunehmend schwerer, junge Menschen für den Freiwilligendienst zu gewinnen. Was können Organisationen unternehmen, um auch für die neuen Generationen attraktiv zu bleiben?

Hans Lichtsteiner: Die Lebenskonzepte junger Menschen haben sich über die vergangenen Jahre stark verändert. Man ist mobiler und flexibler geworden, wechselt häufiger den Arbeits- und Wohnort, bildet sich laufend weiter und bewegt sich auch geographisch in einem immer größeren Aktionsradius. Damit nimmt die Bindung an einen bestimmten Ort ab. Viele Junge wissen heute nicht, wo sie in zwei Jahren stehen. Dass sie entsprechend Hemmungen haben, sich

#

NPO werden auch künftig eine wichtige Brückenfunktion zwischen Staat, Familie und Markt einnehmen.



Professor Hans Lichtsteiner begleitet das Weiße Kreuz schon seit Jahren mit seinem wertvollen Fachwissen in Sachen NPO.

28

#
Wissenschaftliche Studien zeigen, dass freiwillig Engagierte im Schnitt glücklichere Menschen sind.

über einen längeren Zeitraum für ein Ehrenamt zu verpflichten, ist eine logische Konsequenz. Wenn Vereine junge Freiwillige für sich gewinnen möchten, müssen sie sich diesen veränderten Lebenskonzepten anpassen und selbst flexibler werden. Ehrenamt auf Zeit, projektbezogene und virtuelle Mitarbeit sind Schlagworte dazu. Dass dies nicht überall und für alle Aufgaben und Funktionen geht, ist mir absolut bewusst. Nichts desto trotz sollten NPO versuchen, ihre Angebote und Formen von Freiwilligendienst in diese Richtung zu entwickeln.

LIVE: Schlagwort projektbezogener Freiwilligendienst: Handelt es sich dabei um ein Fast-Food-Ehrenamt oder steckt dahinter tatsächlich Potenzial?

Hans Lichtsteiner: Projektbezogene, temporäre Freiwilligenarbeit zugunsten einer NPO hat viele Vorteile: Viele Menschen kennen weder die Freiwilligenarbeit noch ein Engagement in gemeinnützigen Institutionen. Die Möglichkeit, sich zuerst einmal projektbezogen und über einen definierten Zeitraum in eine Institution einzubringen, senkt die Barriere, sich überhaupt auf Freiwilligenarbeit einzulassen: Ich kann hingehen, die NPO und ihre Menschen kennenlernen und dann entscheiden, ob ich in dieses Team passe und mir die Arbeit Freude macht. Weiters erhalten Menschen mit besonderen Interessen oder Begabungen die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einer Institution zur Verfügung zu stellen, wo sie einen besonders hohen Nutzen stiften. Wenn eine Person kein Blut sehen kann, aber über perfekte EDV-Kenntnisse verfügt, ist sie für den Rettungsdienst wenig geeignet. Sie kann sich aber einmal für ein halbes Jahr engagieren und eine neue App entwickeln, auch dies stiftet einer NPO sehr viel Nutzen. Letztlich hat sich auch die Planbarkeit des Lebens stark reduziert. Der be-

rufliche wie der familiäre Kontext verändern sich oft schnell und disruptiv. Zu wissen, dass ich willkommen bin, auch wenn ich keine fixe Zusage für eine Mitwirkung über die nächsten Jahre machen kann, sondern einfach da bin, solange es mein berufliches und privates Umfeld zulässt, senkt ebenfalls die Hemmschwelle, zu einem Freiwilligendienst Ja zu sagen. Wollen wir auch künftig mit Freiwilligen arbeiten, müssen wir die Eintrittsbarrieren in ein Amt so tief wie möglich halten.

LIVE: Der altruistische Gedanke ist häufig Antrieb für einen Freiwilligendienst. Was kann eine Freiwilligenaktivität aber für eine Person selbst bewirken?

Hans Lichtsteiner: Freiwilligenarbeit ist zuerst einmal ein perfektes Lern- und Tätigkeitsfeld, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Im Rahmen eines Engagements eignet man sich nicht nur neues Wissen und Kompetenzen an, man lernt auch Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten. Untersuchungen zeigen, dass sich insbesondere junge Frauen häufig in NPO engagieren, um erste Führungserfahrungen zu sammeln. Weiters motiviert es viele Freiwillige, zusammen mit anderen etwas bewegen und verändern zu können. Gemeinsam die Zukunft zu gestalten, Erfolg zu haben und Ziele zu erreichen, schafft viele schöne Momente und persönliche Befriedigung. Und letztlich stiftet Freiwilligenarbeit auch Lebenssinn: Zu wissen, dass man mit seinem Engagement etwas Wertvolles tut, das anderen Menschen hilft, ist wichtig. Man wird für andere Menschen wie für die Gesellschaft wichtig und bedeutungsvoll. Freiwilligenarbeit ist also nicht nur ein selbstloses Geben, man kriegt im Rahmen dieses Engagements auch sehr viel zurück. Nicht grundlos zeigen wissenschaftliche Studien, dass freiwillig Engagierte im Schnitt glücklichere Menschen sind.

Interview: Markus Trocker ■



Dieses Bild erinnert an interessante Ausführungen und Begegnungen beim VMI-Lehrgang.

Erfolgreicher VMI-Lehrgang

In Zusammenarbeit mit dem Verbandsmanagement Institut Freiburg in der Schweiz (VMI) organisierte das Weiße Kreuz vom 4. bis zum 8. November bereits zum siebten Mal den einwöchigen Managementlehrgang für Non-Profit-Organisationen.

Zielgruppe waren Führungskräfte des Weißen Kreuzes und anderer Non-Profit-Organisationen (NPO), welche das Ziel verfolgten, eine gezielte Grundausbildung im NPO-Management zu erhalten und damit für die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Die Grundlage dieses Lehrgangs bildete das „Freiburger Management Modell“, wobei die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses von Management, Kommunikation und Koordination der Organisation im Mittelpunkt stand und die Teilnehmer sich Techniken und Methoden der Betriebswirtschaftslehre aneigneten. Ein besonderer Mehrwert dieses Lehrgangs war der Erfahrungsaustausch und die Best-Practice-Beispiele seitens der einzelnen Teilnehmer der unterschiedlichen Organisationen.



Roberto Bortolotti leitet seit April 2019 den Bereich Buchhaltung und Finanzen im Weißen Kreuz.

Roberto Bortolotti, capo della contabilità, ha frequentato il corso:

LIVE: Signor Bortolotti, lei è nuovo al reparto contabilità della Croce Bianca: cosa le ha portato il corso VMI?

Roberto Bortolotti: *Provenendo professionalmente dal mondo del „privato“, dove si opera con logiche molto diverse rispetto al mondo del No Profit, il corso mi ha dato importanti spunti per capire ed interpretare più adeguatamente le logiche di questo settore.*

LIVE: Le vostre aspettative sono state soddisfatte?

Roberto Bortolotti: *I relatori, persone di gran esperienza, hanno reso il corso interessante e stimolante. Le aspettative che mi ero posto sono state certamente soddisfatte.*

LIVE: Secondo lei è importante che ogni funzionario frequenta questo corso?

Roberto Bortolotti: *Non c'è dubbio che ogni funzionario della Croce Bianca dovrebbe partecipare ad un corso VMI. Lo scambio di esperienze tra partecipanti al corso e relatori è assolutamente interessante e stimolante. Le realtà che si incontrano sono tal volta di gran lunga più grandi rispetto alla Croce Bianca. Questo comporta la possibilità di confrontarsi su temi che contribuiscono l'accrescimento professionale in modo significativo.*



Werte und Haltungen in der Führung und in der Zusammenarbeit

Die 10 Grundsätze

In einer sich schnell verändernden Welt, in der heute nicht mehr die Rahmenbedingungen von gestern Gültigkeit haben, braucht es mehr denn je Orientierung im täglichen Leben. Daher haben wir uns speziell mit dem Thema der Werte und Haltungen in der Führung- und Zusammenarbeit auseinandergesetzt.

Welche Werte sind uns in der Führungsarbeit und in der täglichen Zusammenarbeit wichtig? Nach welchen Haltungen sollte die Führungsarbeit im Weißen Kreuz ausgerichtet werden? Mit solchen Fragen beschäftigten sich beim Workshop am 3. August im Bildungshaus von Neustift rund 60 Führungskräfte. Das Ergebnis wurde in den 10 Grundsätzen zusammengefasst.

Eine Podiumsdiskussion zu Beginn, mit Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen, gab den Teilnehmern einen Einblick in die Vielfalt des Themas und

bot die Möglichkeit, verschiedene Sichtweisen kennenzulernen.

Wenn wir von Werten sprechen, verstehen wir darunter Grundsätze, also Richtlinien oder Zielvorstellungen, an denen die Zusammenarbeit ausgerichtet wird. Dabei wird deutlich, worauf besonderer Wert gelegt und was von den Mitarbeitern sehr geschätzt wird. In den anschließenden Gruppenarbeiten wurde jeder Einzelne dazu motiviert, sich in Form eines Wissens- und Erfahrungsaustauschs aktiv zu beteiligen. In Folge hat sich die Arbeitsgruppe Freiwilligenmanagement mit den Ergebnissen des Workshops befasst und daraus die 10 wichtigsten Grundsätze der Führungsarbeit im Weißen Kreuz abgeleitet.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden für die Teilnahme am Workshop, den wertvollen Austausch sowie das entgegengebrachte Engagement für die Werte in unserer Organisation.

Verena Bacher ■

Hier der QR-Code zum gemeinsamen Workshop im August in Neustift:



1/HAND IN HAND

Wir begegnen uns respektvoll und anerkennend auf Augenhöhe, unabhängig unserer Funktion, ob wir ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig sind und unabhängig davon, welchem Fachbereich wir angehören.

2/FREIWILLIGKEIT

Wir legen großen Wert auf die freiwillige Mitarbeit und sind überzeugt, dass dies eine unserer größten Ressourcen ist. Wir setzen uns daher mit allen Kräften dafür ein, dass die Freiwilligkeit erhalten bleibt und sich gut weiterentwickelt.

3/VONEINANDER LERNEN

Wir schätzen das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeitenden unabhängig von ihrer Generationenzugehörigkeit und fördern einen Dialog der Offenheit, Neugierde und Lernbereitschaft, wo möglichst viele Ideen und Meinungen zur Weiterentwicklung von persönlichen Standpunkten und zu einer bestmöglichen Lösungsfindung beitragen.

4/FÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG

Die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter und die Entfaltung ihrer Fähigkeiten sind uns wichtig. Sie bekommen die Gelegenheit, sich an zugewiesenen Aufgaben und Projekten auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, Fehler zu machen und Erfolge zu feiern. Wir zeigen ihnen Perspektiven auf und fördern dauerhaft und hartnäckig den Führungsnachwuchs.

5/VERANTWORTUNG

Zu Führen und damit Verantwortung für andere zu übernehmen, heißt auch Vorbild zu sein und dabei die geltenden Werte des Weißen Kreuzes offen zu kommunizieren, sie zu verteidigen, für sie einzustehen und sie auch selbst authentisch zu leben.

6/FÜHRUNGSARBEIT

Die Führungsarbeit baut auf Offenheit, Toleranz, Respekt und Ver-

trauen auf. Sie orientiert sich an gemeinsamen Zielen und beteiligt die Mitarbeiter an der Zielerreichung. Die Führungskräfte besitzen Einfühlvermögen, geben ihren Mitarbeitern Rückhalt, gestalten die Führungsarbeit frei von Vorurteilen und legen großen Wert auf eine offene Feedbackkultur untereinander.

7/KOMMUNIKATION

Der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung werden vor allem in der Kommunikation gelebt. Deshalb achten wir im Alltag auf eine respektvolle und transparente Kommunikation und nehmen sie als Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Einander zuhören und die Bedürfnisse des Gegenübers wahrnehmen, sind Voraussetzungen für ein gegenseitiges Verstehen und Verstanden werden.

8/GEMEINSCHAFT LEBEN

Wir schauen aufeinander und fördern aktives Vereinsleben, wo Professionalität in der Aufgabenerledigung, Verantwortung füreinander und Spaß nebeneinander Platz haben. In einer wohlwollenden Grundhaltung dem Menschen gegenüber ohne Unterscheidung von Alter, Funktion oder Aufgabenbereich gestalten wir unser Miteinander.

9/KOMPETENZ

Die menschliche und fachliche Kompetenz unserer Führungskräfte ist uns wichtig. Daher legen wir großen Wert auf die Auswahl und die Aus- und Weiterbildung unserer Führungskräfte. Der Mut, sich verantwortungsvoll und konstruktiv einzubringen und loyal untereinander und dem Verein gegenüber zu verhalten, ist uns grundlegend wichtig.

10/PASSUNG

Wir schauen darauf, dass wir die richtigen Mitarbeiter für das Weiße Kreuz finden und legen besonderes Augenmerk darauf, dass sie unsere Werte und Grundhaltungen respektieren, mittragen und leben.

1/MANO NELLA MANO

Ci confrontiamo alla pari con rispetto e riconoscimento, indipendentemente dalla nostra funzione, dall'essere dipendenti o volontari e dall'ambito specialistico di appartenenza.

2/ATTIVITÀ VOLONTARIA

Attribuiamo grande valore alla collaborazione volontaria e siamo convinti che rappresenti una delle nostre principali risorse. Ci adoperiamo pertanto con tutte le nostre forze affinché sia mantenuto e ulteriormente sviluppato l'aspetto della volontarietà.

3/APPRENDIMENTO RECIPROCO

Apprezziamo le conoscenze e l'esperienza dei nostri collaboratori, a prescindere dalla generazione di appartenenza, e favoriamo un dialogo aperto e improntato alla curiosità e la disponibilità a imparare, per far sì che quante più idee e opinioni possibile contribuiscano allo sviluppo di punti di vista personali e all'individuazione della soluzione migliore.

4/PROMOZIONE E SVILUPPO

Lo sviluppo personale dei nostri collaboratori e la possibilità per loro di esprimere le capacità di cui dispongono sono importanti per noi. Diamo loro l'opportunità di cimentarsi nei compiti e progetti assegnati, maturare esperienze, commettere errori e mietere successi. Mostriamo loro nuove prospettive e promuoviamo con costanza e caparbia la nuova generazione dirigenziale.

5/RESPONSABILITÀ

Dirigere e quindi essere responsabili dell'operato di altri significa anche fungere da esempio, trasmettendo apertamente i valori della Croce Bianca, difendendoli, rispondendone e vivendoli personalmente con autenticità.

6/ATTIVITÀ DI LEADERSHIP

L'attività dirigenziale si basa su apertura, tolleranza, rispetto e fiducia. Si orienta a obiettivi condivisi e coinvolge i collaboratori nel loro raggiungimento. I dirigenti mostrano empatia, sostengono i collaboratori, svolgono un'attività dirigenziale scevra da pregiudizi e attribuiscono grande valore a una cultura aperta del feedback reciproco.

7/COMUNICAZIONE

Il rispetto reciproco e la stima vengono vissuti soprattutto nella comunicazione. Perciò ogni giorno cerchiamo di porre in atto comunicazioni rispettose e trasparenti, ponendole alla base dell'attività che svolgiamo insieme. L'ascolto reciproco e la percezione dei bisogni di chi ci sta di fronte sono i presupposti per una mutua comprensione.

8/VITA COMUNITARIA

Badiamo l'un l'altro e promuoviamo un'attiva vita associativa, in cui trovano spazio insieme la professionalità nello svolgimento delle mansioni, la responsabilità reciproca e lo svago, per una convivenza basata su principi improntati alla benevolenza nei confronti del prossimo, senza distinzione d'età, funzione o mansioni.

9/COMPETENZA

Le competenze umane e professionali dei nostri dirigenti sono importanti per noi. Perciò attribuiamo grande valore sia alla selezione sia alla formazione e l'aggiornamento dei nostri dirigenti. Il coraggio di mettersi in gioco con senso di responsabilità e spirito costruttivo e di confrontarsi con lealtà reciproca e rispetto all'associazione sono per noi valori fondanti.

10/GIUSTO ABBINAMENTO

Cerchiamo di individuare i collaboratori giusti per la Croce Bianca e soprattutto ci impegniamo affinché rispettino, condividano e mettano in pratica i nostri valori e principi di atteggiamento basilari.



Ein Erinnerungsfoto an diesen großen Moment durfte bei der Sektionsleitersitzung natürlich nicht fehlen.

Acht Sektionen sind nach ISO zertifiziert

Jeder kann seine Qualität preisen, besser ist aber, dass die Qualität von anderen bestätigt wird: Das Weiße Kreuz geht seit mehr als zehn Jahren diesen Weg. Jetzt wurde auch das Qualitätsmanagement-System von acht Sektionen von der Schweizer Zertifizierungsgesellschaft SQS bestätigt; sie sind jetzt nach ISO zertifiziert.

Am 26. November wurden im Rahmen der Sektionsleitersitzung acht Sektionen die Urkunden ihrer erfolgreichen Zertifizierung nach dem Qualitätsmanagement-System ISO 9001:2015 übergeben. Die Qualitätsnorm ISO (International Standardisation Organisation) ist ein international anerkanntes Regelwerk zur Beschreibung und zum Aufbau von Qualitätsmanagement-Systemen in Unternehmen und Organisationen.

Die Landesverwaltung im Weißen Kreuz wurde bereits 2011 nach ISO 9001 zertifiziert. Voriges Jahr hat nun der Vereinsvorstand beschlossen, denselben

Qualitätsstandard auch für seine 33 Sektionen zu erreichen. Begonnen wurde mit den Sektionen Schlanders, Lana, Etschtal, Überetsch, Deutschofen, Klausen, Brixen und Sterzing.

Dort wurden die Arbeitsabläufe erhoben, Aufgaben, Funktionen und Verantwortliche klar definiert und die Qualitätsziele der Sektion festgelegt. Es wurde ein praxisorientiertes Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Dieses ist digital in einem internen Organisationshandbuch beschrieben und somit allen Akteuren immer zugänglich.

Prisca Prugger ■

La sicurezza sanitaria per i campionati Mondiali di Sci di Cortina 2021

Ho l'onore di ricoprire l'incarico di responsabile della sicurezza sanitaria dei campionati mondiali di sci alpino di Cortina d'Ampezzo 2021 (8-21 febbraio). Per me è occasione di sfruttare molte esperienze che ho maturato fino a oggi (manageriali, sportive, volontariato) - fondamentale il mio impegno in Croce Bianca - sez. di San Candido cui devo molto!).

Questo vuol dire: garantire il massimo livello di sicurezza possibile per gli atleti, pubblico e chi è coinvolto, anche solo perché presente casualmente nell'area interessata, nonché dei controlli antidoping. Ciò avviene, anche contemporaneamente, nei 2 siti di gare (Tofana-2 piste, Col Drusciè-2 piste) e nel sito di qualificazione (5 Torri). Poi: eventi collaterali e cerimonie. Il problema principale è che si tratta di location distanti fra loro e distanti dal centro città. Occorre conoscenza del tipo di sport e delle sue regole, del territorio, delle norme di sicurezza e dell'or-

ganizzazione sanitaria, dei tempi televisivi. Occorre analizzare ogni possibile problematica (coordinandosi con Prefettura e Forze di Polizia, SET 118, resp. viabilità, comunicazione, logistica, FIS, Direttori di Gara e di Pista, WADO, NADO ecc.). Predisporsi e coordinare staff medico e paramedico, assistenza e trasporto

sanitario (mi piacerebbe che fosse la Croce Bianca), eli-soccorso, PMA ecc. Stare nel budget assegnato (aiuto!). Ma l'aspetto più importante, che farà veramente la differenza nella riuscita dell'evento, è la gestione delle risorse

umane. Aspetto delicato, al quale occorre si applicare regole manageriali, ma nel quale è fondamentale metterci anima e cuore, professionalità e lealtà. La coesione fra tutti è la chiave per la vittoria!

La prova generale sarà con le finali di tutte le discipline di coppa del mondo 18-22 marzo 2020 (www.skiworldcupfinalscortina2020.com)

Andrea Apollonio ■



www.cortina2021.com



Andrea Apollonio



© Giacomo Pompanin



© krealab.it



Wunscherfüller treffen sich in Rotterdam

Das Projekt „Wünschewagen“ der Caritas Bozen und des Weißen Kreuzes ermöglicht es, schwerkranken Menschen einen letzten Herzenswunsch zu erfüllen.

Seit Beginn der Aktion Anfang des Jahres 2018 wurden bereits 70 Fahrten durchgeführt.

Das am häufigsten gewünschte Ziel, unter anderem von Patienten der Palliativstation, ist es, noch einmal das eigene Zuhause zu sehen. Oft führt die Fahrt aber auch zu besonderen Orten, wie etwa an den Gardasee oder noch einmal in die Natur, aber auch entfernt lebende Verwandte oder Freunde wollen besucht werden.

Eine Fahrt des Südtiroler Wünschewagen führte sogar in ein Bozner Einkaufszentrum: „Die betroffene Dame hatte seit langer Zeit das Haus nicht mehr verlassen dürfen und wollte unbedingt einmal das Twenty sehen. Es sind oft ganz banale

Wünsche, die für einen gesunden Menschen befremdlich wirken können, für Schwerkranke jedoch außergewöhnlich sind“, erklärt Projektleiter David Tomasi.

Das Projekt „Wünschewagen“ wurde in der Niederlande gegründet, wo Ende Oktober ein internationales Treffen der Wünschewagen aus aller Welt organisiert wurde. Das Treffen in Rotterdam diente dazu, sich über die jeweilige Tätigkeit, Patientenbetreuung, Gesetzeslage sowie über die Eigenheiten der verschiedenen Länder auszutauschen.

Besonders interessant für das Südtiroler Team des Wünschewagens war es, dass in jedem

Land mit dem Thema Sterben und im Speziellen mit einer letzten Wunschfahrt anders umgegangen wird. Während man in den Niederlanden sehr offen damit umgeht und daher jährlich über 2000 Wunschtransporte durchgeführt werden, waren es vergleichsweise in Japan nur 19 Wunschfahrten, und das in zwei Jahren.

Anwesend waren neben den Vertretern des Ursprungslandes Niederlande auch die jeweiligen Projektverantwortlichen aus Deutschland, Österreich, Südtirol, Spanien, England, Israel, Japan, Australien, Ecuador und Brasilien.

David Tomasi ■



Der Austausch stand bei dem Treffen in Rotterdam ganz im Mittelpunkt.



Sicherheitssprecher ernannt

Das Gesetz zum Arbeits- und Gesundheitsschutz Nr. 81/2008 sieht unter anderem die Partizipation der Arbeitnehmer in diesen wichtigen Bereichen vor. Partizipation bedeutet, die Umsetzung von Strategien zur Beteiligung der Arbeitnehmer an den Sicherheitszielen und den Präventionsstrategien.

Das Dekret enthält zwei verschiedene Konzepte von „Partizipation“: Auf der einen Seite die direkte Beteiligung der Arbeitnehmer, die ihren Beitrag zur Sicherheit leisten müssen, durch Information, Schulung und Anhörung.

Andererseits stärkt der Gesetzgeber die Repräsentation, für die Platz und Funktionen in der Person der Sicherheitssprecher (RLS = rappresentante dei lavoratori per la sicurezza) definiert und anerkannt sind. Die RLS haben die Aufgabe, den Arbeitnehmern Gehör und Stimme zu verschaffen. Sie müssen auch dazu in der Lage sein, die Sicherheitsbedürfnisse der Arbeitnehmer zu erfassen und zu interpretieren, ihre Einwände anzuhören und dies der Unternehmensleitung zu vermitteln.

In Unternehmen oder Produktionseinheiten mit mehr als 15 Beschäftigten werden die RLS von den Arbeitnehmern aus den Reihen der Gewerkschaftsvertreter im Unternehmen gewählt oder benannt. Für Arbeitsstätten mit einer Anzahl von Beschäftigten zwischen 200 und 1.000 müssen drei RLS gewählt werden; in diesen Bereich fällt auch das Weiße Kreuz.

Im Weißen Kreuz wird diese Funktion von folgenden Personen ausgeübt:

- **Marco Bettarini;**
- **Thomas Holzknecht;**
- **Kurt Prossliner.**

Innerhalb des Weißen Kreuzes sind die Sicherheitssprecher im Arbeits-

kreis für Arbeits- und Gesundheitsschutz vertreten, wo alle relevanten Themen in diesem Zusammenhang besprochen werden.

Hier können die RLS ihre vom Gesetz vorgegebenen Funktionen ausüben. Dazu gehört:

- Zugang zu den Arbeitsplätzen, an denen die Arbeiten durchgeführt werden;
- im Voraus und rechtzeitig zur Risikobewertung, zur Identifizierung, Planung, Durchführung und Überprüfung der Prävention im Unternehmen konsultiert zu werden;
- zur Organisation der Ausbildung für die Mitarbeiter angehört zu werden;
- Unternehmensinformationen und Unterlagen über die Risikobewertung und damit zusammenhängende Präventionsmaßnahmen sowie Informationen und Unterlagen über gefährliche Stoffe und Zubereitungen, Maschinen, Anlagen, Arbeitsorganisationen und Arbeitsumgebung, Unfälle und Berufskrankheiten zu erhalten;
- die Entwicklung, Identifizierung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen zum Schutz der Gesundheit und der körperlichen Unversehrtheit der Arbeitnehmer zu fördern;
- an der jährlichen Jahreskonferenz teilzunehmen;
- Vorschläge zur Präventionstätigkeit zu unterbreiten;
- die Verantwortlichen des Unternehmens über die im Rahmen der Tätigkeit festgestellten Risiken zu informieren;
- sich an die zuständigen Behörden wenden, wenn man der Ansicht ist, dass die vom Arbeitgeber oder von den Führungskräften eingesetzten Präventions- und Schutzmaßnahmen sowie Arbeitsmittel zur Gewährleistung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz nicht geeignet sind.

Stefan Viehweider ■



Marco Bettarini



Thomas Holzknecht



Kurt Prossliner



Die Sektion Bozen ist mit ihrem neuen NEF sehr zufrieden.

Neues NEF punktet mit Platz und Sicherheit

37

*Das neue, benzinbetriebene Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)
der Sektion Bozen aus dem Hause Volvo ist
nicht nur ein Blickfang.*

„Es ist ein Traumauto, was Platz und Sicherheit angehen“, schwärmt Dienstleiter Paul Seebacher. „Es umfasst alle Sicherheitsstandards, was sehr wichtig ist.“ Beim Ausbau habe man großen Wert darauf gelegt, dass alles schnell griffbereit sei. „Wir müssen nichts herausnehmen, um beispielsweise ein Gerät zu erreichen“, sagt Seebacher. „Das spart natürlich Zeit.“ Die alten Notarzteinsatzfahrzeuge aus den Häusern Audi und Mercedes hätten sehr viel weniger Platz für Ablagen gehabt. „Das neue NEF liegt auch super auf der Straße“, sagt Seeba-

cher. „Man hat eine gute Übersicht auf allen Seiten“. Und zum ersten Mal gibt es im Fahrzeug ein fixes Navigationssystem, was dem NEF-Team im Einsatz sehr zugutekommt, vor allem die Anzeige im Display. „Davor haben wir oft das Navi am Handy verwendet, was uns beim Fahren auch abgelenkt hat“, betont Seebacher. Auch Notärzte und Pfleger seien mit dem neuen NEF sehr zufrieden. „Und das neue Design passt perfekt zum Fahrzeug“, betont Dienstleiter Seebacher.

Florian Mair ■



Direktor Ivo Bonamico (von links), Vizepräsident Alexander Schmid, der Geehrte Konrad Santoni, Präsidentin Barbara Siri und Gesundheitslandesrat Thomas Widmann bei der Weihnachtsfeier am 11. Dezember.

Großes Ehrenzeichen für Konrad Santoni

45 Jahre einem Verein aktiv die Treue zu halten, ist eine große Leistung, die Seltenheitswert hat: Konrad Santoni, ehemaliger Sektions- und Dienstleiter in Seis sowie amtierendes Mitglied des Ehrengerichts, gehört seit 1974 zum Weißen Kreuz. Bei der Weihnachtsfeier für die Sektionsleiter und Führungskräfte der Landesleitung am 11. Dezember in der Mensa in Bozen wurde ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz das Große Ehrenzeichen in Platin samt Urkunde verliehen. Zudem freute er sich über viel Applaus. Neben Präsidentin Barbara Siri und Direktor Ivo Bonamico war auch Gesundheitslandesrat Thomas Widmann unter den Gratulanten. Letzterer war zum ersten Mal als zuständiger Landesrat

bei einer Weihnachtsfeier des Weißen Kreuzes zugegen. Er dankte dem Verein und seinen Tausenden Mitarbeitern für das große Engagement für Südtirol. Widmann freute sich auch über die Festtagskleidung des Weißen Kreuzes, die ihm der Direktor überreicht hat. Unter den Ehrengästen war weiters Marc Kaufmann, der Primar des betrieblichen Dienstes für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebs. Natürlich wurde bei der Feier auch gegessen und getrunken: Dazu hatte die Sektion Zivilschutz wieder alle Register gezogen und ein leckeres Abendessen gezaubert, das den Anwesenden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Florian Mair ■

Impressum/Colophone

Herausgeber und Eigentümer Editore e proprietario

Landesrettungsverein
Weißes Kreuz – Croce Bianca,
Via Lorenz-Böhler-Str. 3
I-39100 Bozen – Bolzano

Redaktion/Redazione

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Marketing e Pubbliche Relazioni
florian.mair@wk-cb.bz.it
Tel: +39 0471 444 361

Foto

Kurt Mantinger, Philipp Franceschini,
Mario Clara, David Ceska, Archiv WK.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Direttore responsabile Dr. Ivo Bonamico

„Weißes Kreuz LIVE“, Heft 6/2019, erscheint
im Dezember 2019, ffd. Nr. 104 (Aut. Pres. Trib.
BZ Nr. 30/96 R. St.; 17.12.96).
Erscheint sechs Mal jährlich, im 21. Jahrgang

„Croce Bianca LIVE“, 6a edizione 2019,
settembre 2019, edizione n. 104
(aut. pres. trib. BZ n. 30/96 R. St.; 17.12.96).
Viene pubblicato otto volte all'anno,
nel 21° anno

Auflage/Tiratura: 4.492

Versand über P. A. Nachdruck und Verbreitung,
auch auszugsweise, nur mit Einwilligung des Hrg.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
persönliche Meinung des Autors wieder.

Spedizione postale. Riproduzione, anche parziale,
solo previa autorizzazione dell'editore. Gli
articoli firmati rispecchiano l'opinione personale
dell'autore.

Numero ROC 24921

Grafisches Konzept/Idea e progetto grafico
hannomayr.communication, Bozen-Bolzano

Druck/Stampa

Athesiadruck, Bozen
Gedruckt auf FSC® C010042 zertifiziertem
100-Gr.-Papier
stampato su carta FSC® C010042

Umfangreiche Aus- und Weiterbildung

Die diesjährige Aus- und Weiterbildungsbrochure 2019 beinhaltet eine breite Palette verschiedenster Angebote zur persönlichen Weiterbildung.

Fortbildungen zur Gestaltung von Flipcharts, zur Stressbewältigung, zum Generationenwandel sowie eine Einführung in das Konfliktmanagement wurden dabei ins heurige Programm neu aufgenommen. Unsere italienischsprachigen Mit-

arbeiter hingegen fanden neue Angebote zum Konfliktmanagement und Mobbing. Die Weiterbildungen wurden dieses Jahr sehr gut und mit großer Begeisterung besucht.

Auch für das nächste Jahr wurde ein spannendes Aus- und Weiterbildungsangebot organisiert. Freut euch auf die Aus- und Weiterbildungen 2020!

Verena Bacher ■

39



Zufriedene Gesichter bei verschiedenen Kursen des Weißen Kreuzes.



25. JÄNNER 2020

RITTNER HORN

SKIRENNEN

RODELRENNEN

SKITOURENRENNEN

GRUPPENGAUDI

45.

LANDESMEISTERSCHAFT





Ausflug nach Nordtirol

Am 29. September fand der jährliche Sektionsausflug des Weißen Kreuzes Sulden statt. Nach dem Frühstück ging die Reise erst einmal nach Wattens zu den berühmten Swarovski-Kristallwelten. Dort versetzten nicht nur die Kristalle Jung und Alt ins Staunen; ein besonderer Höhepunkt für alle war auch das Durchqueren des Labyrinths im Park der Kristallwelten.

Danach ging die Fahrt weiter zu den Imster Bergbahnen und dem Alpine Coaster, der längsten Rodelbahn Europas. Dort sorgte die rasante Fahrt ins Tal hinunter für einen gehörigen Adrenalinkick bei allen Teilnehmern.

Den Abschluss dieses ereignisreichen Tages fand der Sektionsausflug schließlich bei einem gemütlichen Abendessen, bevor es müde, aber glücklich wieder nach Hause ging.

Sandra Dangl ■



Foto: Sandra Dangl

Die Freiwilligen der Sektion Sulden bei traumhaftem Wetter vor den Swarovski-Kristallwelten.

Für den Ernstfall gerüstet

Schwere Unwetter in der jüngeren Vergangenheit sind auch in Südtirol keine Seltenheit mehr und haben immer wieder große Sach- und Personenschäden verursacht. Diese Erkenntnisse waren Anlass für die Feuerwehr Riffian, am 26. Oktober eine Großübung im Rahmen des Bevölkerungsschutzes zu organisieren.

Der Übung vorausgegangen war ein theoretischer Teil am Vormittag für das medizinische Personal des Weißen Kreuzes Meran und Passeier samt Notärzten und Krankenpflegern. Am Nachmittag stand dann die praktische Übung auf dem Programm. Angenommen wurden länger anhaltende Regenschauer, welche in der Folge zu verschiedenen Einsätzen im Gemeindegebiet von Riffian führten. Da sich die Situation nicht entspannte, wurden die Gemeindeleitstelle einberufen und die Lage bewertet.



Einsatzkräfte in Aktion.

Im Einsatz standen rund 140 Einsatzkräfte der Feuerwehren Riffian samt Zug Vernuer, Kuens, Tirol, Zenoberg, Meran und Schenna sowie das Weiße Kreuz Meran und Passeier mit insgesamt neun Fahrzeugen, vier Notärzten und zwei Krankenpflegern. Mit dabei war auch der italienische Bergrettungsdienst des CNSAS Meran mit zwei Fahrzeugen und einer weiteren Notärztin.

Alexander Turato ■



MANV-Übung im Ahrntal

Am 5. Oktober fand in **St. Peter im Ahrntal** eine große **Gemeinschaftsübung** aller Zivilschutzorganisationen des Ahrntals statt. Es wurde ein Unwettereinsatz mit rund 20 Verletzten simuliert. Beteiligt waren über 180 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren des Abschnitts 8, der Bergrettung Ahrntal, der SEG, der Notfallseelsorge, des Notarzteams Bruneck, der LNZ, der Notfalldarstellung und des Weißen Kreuzes.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die trotz der schlechten Wetterverhältnisse eine gute Zusammenarbeit leisteten. Ein besonderes Vergelt's Gott gilt dem Zivilschutz, der für das leibliche Wohl der ganzen Mannschaft gesorgt hat.

WK Ahrntal ■



Die an der Großübung beteiligten Helfer legten Professionalität und Können an den Tag.

BRD beim Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal-Tauferertal

Am 21. und 22. September fand das traditionelle Freundschaftstreffen zwischen dem Zillertal und dem Tauferer Ahrntal statt, welches alle fünf Jahre abwechselnd von den Tälern organisiert wird. Der Höhepunkt des Treffens war der große Trachtenumzug am Sonntag. „A gräöbis Vogelt's Gött in olla“.

WK Ahrntal ■





Tag der offenen Tür

Am 5. Oktober organisierte das Weiße Kreuz Deutschnofen einen Tag der offenen Tür.

Ziel war es, der Bevölkerung einen genaueren Einblick in die Tätigkeiten des Weißen Kreuzes zu ermöglichen und möglichst neue Helfer zu gewinnen. Als Rahmenprogramm wurden außerdem der Wünschewagen und der neue Krankentransportwagen präsentiert. Die neue Hüpfburg im Look des Pelikan erfreute alle Kinder. Ein freiwilliger Helfer übergab den Mitgliedern des Wünschewagens eine Holzkugel als Spendenbox.

Am Ende des Nachmittags konnte auf eine gelungene Veranstaltung zurückgeblückt werden.

Simon Wiedenhofer ■



Foto: Simon Wiedenhofer

Die Mannschaft des Weißen Kreuzes Deutschnofen mit Jugendgruppe sowie mit den Mitgliedern des Wünschewagens und der Notfallseelsorge.

Gelungener Gruppenausflug

Die Gruppe 2 der Sektion Passeier hat sich am 26. Oktober ein besonders interessantes Ziel gesetzt: Gemeinsam starteten die Helfer am frühen Nachmittag nach Bozen und besichtigten dort den Pelikan 1, welcher leider schon nach kurzer Zeit zum nächsten Einsatz gerufen wurde.

Anschließend ging es weiter zur Landesnotrufzentrale. Dort erfuhr die Gruppe den Ablauf einer Rettungskette, vom Anruf eines Verunglückten bis zur Rettung. Es konnte live beobachtet und mitgehört werden, wie Meldungen eintrafen, verarbeitet wurden und die gefilterten Daten schließlich zu den zuständigen Einsatzkräften (Rettung, Feuerwehr, Polizei, Carabinieri) weitergeleitet wurden.

Die vielen interessanten Erfahrungen konnten danach bei

einem mehrere Gänge umfassenden Menü in der „Lacknerstubb“ in Algund ausgiebig besprochen werden. Am späten Abend kehrte die Gruppe

zufrieden in das Passeiertal zurück und ließ den gelungenen Tagesausflug bei einigen Drinks in geselliger Runde ausklingen.

Gruppe 2 ■



Thomas Kuen (von links), Sigi Haller, Markus Eschgfäller, Michael Eschgfäller, Franz Öttl, Anna Tamara Gufler, Josef Oberprantacher, Günther Eschgfäller und Monika Gögele vor dem Pelikan 1 in Bozen.

Auf in die Niederlande...

Heuer ging es in die Niederlande: Die Sektion Sterzing organisierte einen Kurztrip nach Amsterdam.

Vom 11. bis 13. Oktober verreisten 34 freiwillige und angestellte Helfer, darunter auch einige der Notfallseelsorge. Vom Flughafen Verona ging es schon frühmorgens in Richtung Großstadt. Oben angekommen, begleitete uns eine Reiseleiterin nach einer Stadtrundfahrt mit dem Bus ins Hotel. Nach einer kurzen Entspannung im Hotel spazierten wir gemeinsam zum Abendessen in die Innenstadt. In einem rustikalen Restaurant genossen wir ein dreigängiges Menü.

Die darauffolgenden Tage konnte jeder frei gestalten. Viele von uns besuchten einige Museen, darunter das Anne-Frank-Haus, das Van-Gogh-Museum, das Reichsmuseum, die Körperwelten-Ausstellung und andere Sehenswürdigkeiten. Zu später Stunde erkundeten wir dann das aufregende Nachtleben

des Zentrums. Bis spät in die Nacht hinein wurde gelacht, gesungen und getanzt. Viel zu schnell stand am Sonntagabend die Heimreise an. ■



Foto: Franziska Brandner

Ein Erinnerungsfoto in Amsterdam durfte natürlich nicht fehlen.

Wochenende im Jugendhaus Hahnebaum

Am 12. und 13. Oktober verbrachte die WK-Jugend der Sektion Passeier ein spannendes Wochenende im Jugendhaus Hahnebaum in Moos.

Im Mittelpunkt standen die Tätigkeiten des Weißen Kreuzes, die der Gruppe von sieben Jugendlichen von sechs Betreuern anhand von Fallbeispielen anschaulich erklärt wurden. Zwischen lustigen Spielen und dem gemeinsamen Kochen wurde fleißig geübt und auch die Neuankömmlinge der WK-Jugend hatten die Gelegenheit, einander kennenzulernen.

Nach einem informativen und spaßigen Tag ließ die Gruppe den Abend mit Gruselgeschichten ausklingen, die nichts für schwache Nerven waren. Die zwei Tage waren spannend und informativ, ein rundum gelungenes Wochenende. Abschließend stärkten sich am Sonntag alle gemeinsam mit einem leckeren Frühstück und verabschiedeten sich dann bis zum nächsten Treffen. WKJ Passeier ■



Foto: Verena Güller

Leonie Braunhofer und Daniel Pöhl in Aktion.

Übung: Brand im Alten- heim Kaltern

Eine Gemeinschaftsübung, an der das Weiße Kreuz Überetsch im Oktober teilgenommen hat, fand im Altenheim von Kaltern statt. Angenommen wurde ein Brand im zweiten und dritten Stock mit starker Rauchentwicklung.

Nach erfolgter Alarmierung trafen alle Freiwilligen Feuerwehren von Kaltern, die Eppaner Wehr, ein Rettungswagen der Sektion Überetsch und die Bergrettung Kaltern am Übungsobjekt ein. Aktiviert wurde auch die FFW-Bezirkseinsatzzentrale. Schwerpunkt war die Evakuierung der Heimbewohner: Einige wurden von Atemschutztrupps aus den Räumlichkeiten mittels Drehleiter und über die Fluchttreppen gerettet, andere wurden von der Bergrettung aus den oberen Stockwerken abgeseilt.

Nach der Erfassung und der Erstversorgung der „Verletzten“ durch das Weiße Kreuz wurden die Patienten dann je nach Dringlichkeit in verschiedene Krankenhäuser der Umgebung gebracht – laut Übungsannahme. Die Übung verlief äußerst zufriedenstellend, wertvolle Erkenntnisse in der Rettung von Verletzten konnten gewonnen werden.

Ingrid Chenetti ■



Motivierte Mitarbeiter im Großeinsatz.



Übung macht bekanntlich den Meister.

Technische Übung an der Feuerwehrschnule

An einer weiteren Übung nahmen Überetscher Sanitäter mit zwei Rettungswagen an der Feuerwehrschnule in Vilpian teil. Beim Übungsszenario hatte ein Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war mit einem Kleinwagen zusammengeprallt. Die eingeklemmten Insassen wurden laut Annahme von Feuerwehrleuten mittels hydraulischem Rettungsgerät befreit. Es waren insgesamt zwei Patienten zu versorgen. Die Wehrmänner und Sanitäter übernahmen gemeinsam die Rettung der „Verletzten“. In der von der Feuerwehr errichteten Patientenablage erfolgte die medizinische Erstversorgung und Betreuung. Die Übung ist trotz der kühlen Temperaturen bei allen Beteiligten sehr gut angekommen. ■

Traditionelles Törggelen in der Kellerei

Wie im Vorjahr hat das Weiße Kreuz Etschtal auch heuer wieder zum Törggelen geladen: Diesmal waren um die 40 Personen gekommen, was den Ausschuss wieder sehr freute. Unser Freiwilliger Hannes Kleon hat uns für die Törggeleipartie wieder seine Räumlichkeiten in der Kellerei Braunbach in Siebeneich zur Verfügung gestellt. Sektionskoch Max Unterkofler zauberte wieder Köstlichkeiten auf den Tisch – vor allem seine hausgemachte Gerstsuppe erntete viel Lob. Als alle Gäste eingetroffen waren und ihr Begrüßungsgläschen Wein genossen hatten, eröffnete Sektionsleiter Thomas Wiedmer das Essen und wünschte allen einen schönen Abend sowie einen guten Appetit. Zum Abschluss versorgten unsere ehemaligen Freiwilligen „Lintners“ alle mit frischgebratenen Kastanien.

Roland Pichler ■



Unser Koch Max Unterkofler in Aktion.



Alles Gute! Wir, die **Sektion Klausen**, gratulieren unserer Freiwilligen **Sindi** und ihrem **Michael** zur Geburt des kleinen **Aaron**.

Gratulation! Einen herzlichen Glückwunsch schickt die **Sektion Klausen** auch ihrem Freiwilligen **Michael** und seiner **Tanja** zur Geburt der kleinen **Aylin**.



Am 1. November erblickte der kleine **Paul** das Licht der Welt. Wir, die **Sektion Lana**, freuen uns mit unserem Vizesektionsleiter **Stefan** Theiner und seiner Frau **Melanie** und wünschen ihnen viel Freude und alles Gute für die Zukunft.

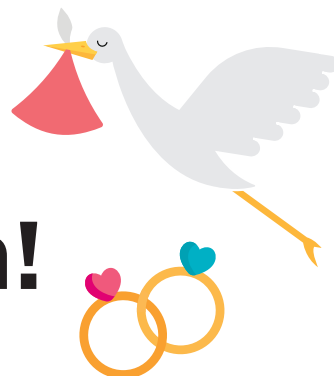


Ein Baby ist ein Engel, dessen Flügel schrumpfen, während die Beine wachsen.

Liebe **Denise**, lieber **Etienne**, die **Sektion Meran** und ganz besonders die zwei Nachtdienst-Gruppen Jolly 1 und Jolly 2, gratulieren euch herzlich zur Geburt eures Sohnes **Noah**. Wir wünschen euch von Herzen alles Gute, viel Glück und Gesundheit!



Herzlichen Glückwunsch!



Zur Hochzeit gratuliert die **Sektion Sterzing** ihrem freiwilligen Helfer **Hannes** mit seiner **Maria**. Wir wünschen euch alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.



Die **Sektion Sterzing** freut sich mit einigen ihrer Mitarbeiter über deren Nachwuchs: Am 1.



März erblickte **Luna** und am 9. September die kleine **Magda** das Licht der Welt. Wir wünschen unserem Freiwilligen **David** mit **Martina** und unserer Freiwilligen **Stephanie** mit **Daniel** alles Gute und viele tolle Momente.



Im September beendete unsere Zivildie-
nerin **Hannah** ihr **Ziviljahr** beim Weißen
Kreuz **Ahrntal**. Das gesamte Team be-
dankt sich ganz herzlich für die schö-
ne und lehrreiche Zeit. Danke Hannah
für deine tatkräftige Unterstützung. Wir
wünschen dir weiterhin viel Freude als
Freiwillige in unserer Sektion und auf dein-
em weiteren Lebensweg.

WK Ahrntal ■



Bravo, Ausbildung bestanden: Die Sektion **Klausen** gratuliert ih-
ren Freiwilligen **Oswald, Thomas** und **Daniela** zur bestandenen
A-Kurs-Prüfung. Wir wünschen euch weiterhin viel Glück und
Freude beim Weißen Kreuz.



Das Weiße Kreuz **Ahrntal** gratuliert seinen
Freiwilligen **Manuel** Stolzlechner, **Stefan**
Unterhofer, **Julia** Morandell, **Magdalena**
Fischer, **Elisa** Marcelli und **Rafael** Wid-
mann zur bestandenen **A-Kurs-Prüfung**.
Wir freuen uns und wünschen ihnen wei-
terhin viel Glück, Freude und Ehrgeiz beim
Weißen Kreuz. Willkommen im Team,
macht weiter so!

47



Die Sektion Zivilschutz gratu-
liert **Helmuth Mellauner**, Mit-
glied der Zivilschutz-Gruppe
Bruneck, ist seit 2004 aktiv; sei-
ne Kernaufgabe ist das Kochen,
das er mit Freude und Begeiste-
rung ausübt. Hiermit wollen wir
Helmuth nochmals zum 15-jähri-
gen **Helferjubiläum** gratulieren.

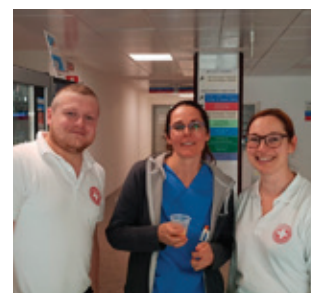


Foto: Sandra Dengl
Fabian Paulmichl (von links), Dr. Ivana
Gutwenger und Melanie Heinisch.

Wir, die Sektion **Sulden**, gra-
tulieren unserer freiwilligen
Helferin **Ivana Gutwenger**
zur Ernennung zur **Primar-
ärztin** der Abteilung Anäs-
thesie und Wiederbelebung
am Krankenhaus Brixen und
wünschen ihr auf ihrem wei-
teren Weg viel Freude und
Erfolg.



**FROHE
WEIHNACHTEN**
UND EIN GUTES NEUES JAHR

BUON NATALE
E UN FELICE ANNO NUOVO

